

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier mit Lieferlohn 1.20 M., im Bezirks- und 10 Km.-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Nr 154

Donnerstag, den 4. Juli

1912

Amtliches.

Agf. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung, betr. den Viehmarkt in Berned am 9. Juli 1912.

Der Markt wird unter folgenden Bedingungen erlaubt:

1. Beginn um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags.
 2. Verboten ist
a. der Handel außerhalb des Marktes und vor der tierärztlichen Untersuchung von Wiederkäuern und Schweinen.
b. die Zufuhr
1. aus Sperr- und Beobachtungsgebieten,
2. Durchgehende Tiere d. h. aus Gehöften, in welchen die Seuche erst nach dem 1. April 1912 erloschen ist,
3. aus nichtwürttembergischen Gebieten, wenn nicht die ständige Beobachtung ohne Anstand durchgemacht ist.
 3. Händler mit Vieh und Schweinen, ebenso Metzger und Landwirte, die über den Bedarf ihres Gewerbes hinaus mit Tieren handeln, müssen für diese tierärztliche Gesundheitszeugnisse zeigen.
 4. Personen aus verseuchten Orten haben den Markt zu meiden.
- Nagold, 3. Juli 1912. Antmann Mayer.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 4. Juli 1912.

Schadenersatzschuldigkeiten von Verkehrsbeamten. Wenn Beamte, Unterbeamte und Arbeiter der Verkehrsanstalten dem Staate einen Schaden zu ersetzen verpflichtet sind, so sind für die Zuschuldung des Schadens zum Erlaß zuständig: bei Beträgen bis zu einhundert Mark einschließlich die nach § 7 der Kgl. Verordnung über die Ordnungstrafen vom 27. Juni 1912 mit Disziplinarstrafgewalt ausgestatteten Stellen, im übrigen die Generaldirektionen. Erfahrschuldigkeiten, die von den Schuldigen anerkannt sind, können auf ihr Ansuchen, wenn der Schaden nicht vorzüglich herbeigeführt worden ist, nach Lage der Verhältnisse teilweise erlassen werden. Eines schriftlichen Gesuches bedarf es nur, wenn die Erfahrschuld 1000 Mark übersteigt. Zum Erlaß solcher Erfahrschuldigkeiten sind zuständig: die bezugnehmen Dienststellen, wenn sie die Erfahrschuldigkeit versetzt haben und wenn der Schaden nicht durch das Abhandeln von Wertgegenständen, insbesondere von Geld entstanden ist. Im übrigen bei Schuldigkeiten bis zur Höhe von 200 Mark im einzelnen Falle die Generaldirektionen, bei Schuldigkeiten von mehr als 200 bis 1000 Mark im einzelnen Fall auf Grund allerhöchster Ermächtigung vom 16. Januar 1912 das Ministerium. Zum Erlaß höherer Erfahrschuldigkeiten ist die Entschuldig des Königs erforderlich. Die Dienststellen haben bei der Bemessung des zu erlassenden Betrags insbesondere den Grad des Verschuldens und die sonstige Führung des Erfahrschuldigen zu berücksichtigen. Mehr als 98% der Schuld sollen nur in Ausnahmefällen erlassen werden. Auf die Zuschuldung von Erfahrschuldigkeiten gegenüber von Personen, denen bestimmte zum Verkehrsanstaltenbetrieb gehörige Geschäfte durch Vertrag zur Verfügung überlassen sind, z. B. von Güterbesörzern, Rollfuhrunternehmern, Postfuhrunternehmern und Gepäcksüberwählern, sind die Bestimmungen ebenfalls anzuwenden. Derartige Erfahrschuldigkeiten können nach Lage der Verhältnisse auf Ansuchen, wenn sie 100 Mark nicht übersteigen, durch die Generaldirektionen, wenn sie mehr als 100 Mark und höchstens 300 Mark betragen, auf Grund allerhöchster Ermächtigung vom 16. Januar 1912 durch das Ministerium erlassen werden. Zum Erlaß höherer Erfahrschuldigkeiten ist die Entschuldig des Königs erforderlich.

Haiterbach, 3. Juli. (Korr.) Nicht genug, damit, daß in letzter Zeit schwere Baumsturz durch Entbinden von großen Bäumen vorgekommen sind, so ist schon wieder von einem Viehstahl zu berichten: Gestern mittag wurde der hiesige Pfercharrten durch Eindringen eines Fensterscheibe erbrochen und daraus eine Halskette im Wert von 12 M., ein Revolver, ein Rucksack, drei Paar Socken, zwei Flaschen Rost, zwei Wäpfe, sowie zwei Messer und sonstiges Eigentum des hiesigen Schäfers entwendet. Möchte es gelingen den oder die Täter zu entdecken.

Ueber die Bedeutung der frühzeitigen Erkennung des Lupus für die Heilung. Privatdozent Dr. Hüner, Marburg hat eine Broschüre herausgegeben, in welcher er obiges Thema behandelt. Ausgeführt wird u. a.: „Glücklicherweise ist der Lupus eine vermeidbare und, wenn er nicht schon allzufrüh geworden ist, auch eine heilbare Krankheit. Reinlichkeit in Wohnung und am Körper

ist das beste Mittel zur Verhütung des Lupus. Heilbar ist die Krankheit, wenn sie frühzeitig zur Behandlung kommt. Das Schicksal eines jeden Lupuskranken hängt von der möglichst frühzeitigen Entdeckung seiner Krankheit ab. An Eltern, Geistliche, Lehrer ergeht daher die dringende Mahnung, Kinder, bei denen sie vermuten können, daß ein Lupus im Entstehen ist, ungefümt der ärztlichen Untersuchung und Behandlung zuzuführen. Zeichen, die hierauf hindeuten, sind: Schwellende Entässe an Mund- und Nasenwinkeln, nässende Flechten, die von dort ihren Ausgang nehmen, Krusten, die auf kleinen Hautgeschwüren sich bilden. Der Heilkunde stehen heute verschiedene Wege zu Gebote, beginnende Lupusfälle restlos und ohne bleibende Narben zu heilen. „Naturheilmethoden“, Blutreinigungsgutes und ähnliche Dinge können gegen den Lupus nicht helfen. Möge jeder, der einen beginnenden Lupus sieht, sich der Verantwortung bewußt werden, die er auf sich nimmt, wenn er durch Unachtsamkeit mit dazu beiträgt, daß vielleicht noch heilbare Kranke zu spät dazukommen. Das Deutsche Zentral-Komitee zur Bekämpfung der Tuberkulose und die von diesem eingesetzte Lupus-Kommission gehen jedem mit Rat und Tat an die Hand, der unermittelten Lupuskranken Heilung und Hilfe verschaffen möchte.

Aus den Nachbarbezirken.

r Wildbad, 3. Juli. (Unfall.) In der König-Karl-Straße wurde der betagte Schlosser Treiber von einer Chaise überfahren. Er erlitt eine Verletzung am Kopfe und wurde ins Krankenhaus transportiert. Den Kutscher soll keine Schuld treffen.

Landesnachrichten.

r Stuttgart, 3. Juli. (Todesfall.) Im Alter von 67 Jahren ist hier gestern Generalmajor z. V. Max v. Stoll (zuletzt Kommandeur des Landjägerskorps) gestorben.

p Stuttgart, 3. Juli. Die verewigte Herzogin Vera von Württemberg hat zahlreiche wohlthätige Anstalten und Vereine des Landes mit namhaften Vermächtnissen bedacht. Wie der Schwäb. Merkur erfährt, wurden der Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg allein testamentarisch 25 000 Mk. vermacht.

Geburtenrückgang in Württemberg.

Stuttgart, 2. Juli. Der Geburtenrückgang ist, wie in anderen Bundesstaaten, auch in Württemberg festgestellt worden. Auf 1000 der mittleren (lebenden) Bevölkerung kamen 1911 nur 29,26 Geburten, ein Tiefstand, der seit 1827/30 nicht mehr erreicht worden ist. Gleichzeitig ist die Zahl der Gestorbenen, die 1910 mit 43 611 ihren Tiefstand hatten, 1911 wieder auf 45 501 gestiegen. Die Folge dieser Erscheinungen ist, daß der Geburtenüberschuss von 29 391 auf 25 256, also um 4135 sank, während er in den früheren Jahren regelmäßig über 30 000 betrug. Die „Mitte des Stat. Landesamts“, die diese Ergebnisse besprechen, machen auf eine interessante Folge aufmerksam. Sie berechnen nämlich, daß die Kinderbestandszahl Württembergs in dem schulspflichtigen Lebensalter im Jahre 1917 mit etwas über 400 000 kulminieren, von da ab jedoch vermutlich sehr rasch abnehmen wird, so daß die Volksschulen vielleicht schon von 1915 ab ihren Höchstbestand an Schülkern erreichen werden, und daß von da ab vermutlich in einzelnen Gemeinden Lehrstellen eingehen dürften.

Jahrhundertfeier der Privileg. Württ. Bibelanstalt.

op. Die Privileg. Württ. Bibelanstalt in Stuttgart darf in diesem Jahr auf ein Jahrhundert ihrer Arbeit zurückblicken. Im Jahr 1812 auf Anregung des Sekretärs der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft, Dr. Steinkopf, (eines Württembergers) gegründet, ist sie die blühendste unter den deutschen Bibelgesellschaften geworden. Sie brätsichtigt das Gedächtnis der Wiederkehr ihrer Gründung am 1. und 2. Oktober d. J. durch einen Festakt, Festgottesdienst und eine öffentliche Gemeindefeier zu begehen. Die Festpredigt hat Oberkonsistorial-Präsident D. Dr. v. Bezzel-Müncheln übernommen. Einen besonderen Anziehungspunkt wird die Bibelausstellung bilden, die aus Anlaß des Jubiläums während des Monats Oktober in der König-Karls-Halle des Landesgemerbe-Museums veranstaltet wird. In dankenswerter Weise wird sich die K. Landesbibliothek, welche bekanntlich eine der wertvollsten Bibelsammlungen besitzt, an dieser Ausstellung beteiligen. Die Bibelanstalt hat mit der Sammlung eines Sublimums fonds, der zur Unterstützung evangelischer Missionen bei Herausgabe h. Schriften in den Sprachen der deutschen Kolonien dienen soll, begonnen und hofft, daß das Sublimum manchen Bibelfreund veranlassen werde, eine Dankesgabe für diesen Zweck zu stiften. Weiteren Kreisen möchte die Bibelanstalt mit einer besonderen Subli-

umsdabe dienen, indem sie eine Lutherbibel mit erklärenden Anmerkungen auf diese Zeit herausgibt, deren Preis nicht mehr als 5 M. betragen wird.

Landesverband der Presse Württembergs und Hohenzollerns.

p Stuttgart, 3. Juli. Der Württ. Journalisten- und Schriftstellerverein hat in den letzten Monaten eine anhaltend starke Zunahme seiner Mitglieder zu verzeichnen gehabt. Der Verein ist nun gleichmäßig über das ganze Land hin verbreitet; in einer Reihe von Städten haben sich Ortsgruppen gebildet. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder beträgt 201, wozu noch 35 außerordentliche kommen. 102 ordentliche Mitglieder haben in Stuttgart ihren Wohnsitz, 99 außerhalb Stuttgarts. Nicht weniger als 97 Zeitungen und Zeitschriften Württembergs und Hohenzollerns sind im Verein vertreten. Angesichts dieser bedeutenden Stärkung seiner Organisation hat der Verein in der sehr stark besuchten außerordentlichen Hauptversammlung vom 20. Juni einstimmig beschlossen, den Landescharakter auch im Namen des Vereins zum Ausdruck zu bringen. Der Verein führt deshalb von jetzt ab den Namen „Landesverband der Presse Württembergs und Hohenzollerns (Württ. Journalisten- und Schriftsteller-Verein)“.

r Tübingen, 3. Juli. (Eine Elster.) Im Hotelrestaurant „König Karl“ wurde im Gepäc einer Reiterin, die gestern austrat, eine große Menge im Restaurant gestohlener Silberfachen, hauptsächlich Bestecke gefunden. Da noch weitere Wertobjekte fehlen, ist anzunehmen, daß die Diebin verschiedene Sachen schon vorher in Sicherheit gebracht hat. Die Polizei hat dahingehende Recherchen bereits aufgenommen.

r Meiningen, 3. Juli. (Die Schulmädchen beim Königspar.) Auf einem Schulausflug der Oberklasse der hiesigen Mädchenschule nach Bedenhausen sangen die Kinder den zur Zeit dort weilenden Majestäten ein Lied. Der König war stichlich erfreut und kam in den Schloßhof herunter, wo er den Kindern und dem Lehrer für die Huldigung dankte und den Gesang lobte. Bald darauf kam auch die Königin hinzu, die sich ebenfalls in leutseliger Weise mit den Kindern unterhielt. Die Majestäten verteilten Schokolade unter die Mädchen und luden sie zur Besichtigung des Klosters ein. Das war ein Fest, das den Mädchen zeitlebens in Erinnerung bleiben wird.

r Ebingen 2. Juli. Wieder ein Erdstößein. Aus Hedgingen und einigen Orten unseres Bezirks wird gemeldet, daß in der Nacht vom Sonntag zum Montag, etwa um 11 Uhr ein Erdstoß verspürt worden sei. Es wird wohl nur ein Stößein gewesen sein, denn hier wurde es kaum wahrgenommen.

p Waiblingen, 3. Juli. In Hohenacker ist durch Blitzschlag die Doppelsehner des Johannes Häffner und Gottlieb Mergenthaler eingestürzt worden.

Predigerkonferenz von Süddeutschland. Vom 26. Juni bis 1. Juli tagte in der Methodistenkapelle in Heilbronn die 19. Jährliche Konferenz der Bischöflichen Methodistenkirche von Süddeutschland, zu welcher ca. 130 Prediger erschienen waren. Dem Vorsitzenden Bischof Dr. J. Nuessen wurde ein warmer Empfang bereitet und am Begrüßungsabend wurde die Konferenz von den Predigern der Stadt und einem Vertreter der Gemeinde freundlich willkommen geheißen. Im Jahre 1851 wurde die Methodistenkirche in Heilbronn gegründet und kann nun auf die vierte Generation, die in ihrer Mitte heranwächst, mit Freuden blicken.

In diesen Konferenzen wird ein Rückblick getan auf das vergangene Jahr und zu diesem Zwecke berichten die vier Distriktsvorsitzer über den Stand der Gemeinden. Diese Mitteilungen gewähren einen Einblick in eine ernste vielseitige Arbeit, deren Zweck die Hebung der religiösen Notlage unseres Volkes ist, und Evangelisationsveranstaltungen, Gemeindepflege, Arbeit an der Jugend, Abstinenzvereine, Verbreitung von Bibeln und christlicher Schriften sollen der Erreichung dieses hohen Zieles dienen. Auch die Direktoren der Verlagsanstalt in Bremen und der Predigerschule in Frankfurt a. M., sowie die Inspektoren der mit dem Werke in enger Fühlung stehenden Diakonissenvereine, berichten an diese Körperschaft. Spezielle Kommissionen für Heidenmission, Erziehungssache, Jugendpflege, Weisensache, Nützlichkeit, Sonntagsheiligung zc. berichten über ihre Tätigkeit und geben Richtlinien für das neue Konferenzjahr.

Die Mitgliederliste weist in 78 Gemeindebezirken 13 043 erwachsene Kirchenglieder auf und die Sonntagschulen werden von 16 418 Kindern besucht. Auch im letzten Jahr wurden etliche Kapellen und Wohnhäuser gebaut, so daß sich die Zahl der Gebäude jetzt auf 142 beläuft, deren Gesamtwert 4 Millionen Mark betragen. Welch respektable

Freigeigkeit die Methodisten auszeichnet geht daraus hervor, daß die Gemeinden in Süddeutschland für kirchliche Zwecke, für Heilmissionen und Werke der Barmherzigkeit in diesem Jahr 374 363 M. zusammengelegt haben, das sind 15 977 M. mehr als im vorigen Jahr.

In den Abendgottesdiensten kamen Delegierte verschiedener Konferenzen, sowie auch der Vertreter der „Evangelischen Gemeinschaft“ Herr Dr. Frick-Kreuzlingen, zum Worte. Und da der Methodismus seit mehr als 100 Jahren aktiven Anteil hat an der Heilmission, so war es nicht anders zu erwarten, als daß den in der Heimat weilenden Missionaren aus Afrika und China ein Abend eingeräumt wurde, auch wurde der im Felde stehenden Missionare und Missionarinnen in würdiger Weise gedacht.

Den Schluß einer solchen Konferenz bildet das Verlesen der Berichtsliste. Jeder Prediger wird für ein Jahr auf seinen Posten gesandt und kann danach wieder verlegt werden. Je nachdem es die Verhältnisse für wünschenswert erscheinen lassen wird ein Prediger jedoch jahrelang an einem Platze sein. In jeder Hinsicht darf die Konferenz in Heilbronn als eine geeignete betrachtet werden, als eine gute Saat, deren Früchte vielen zum wahren Wohle gereichen werden.

r Saalburg, 3. Juli. (Falsches Geld.) Hier und in Ravensburg sind falsche Zwelmarsstücke angehalten worden, die die üblichen Fälschungen an Gefährlichkeit weit übersteigen. Sie tragen das Bild des Kaisers Wilhelm I., Münzzeichen C, Jahreszahl 1876 und bestehen zu zwei Dritteln aus Silber. Von den echten Stücken unterscheiden sie sich nur durch die seltene Farbe, einen etwas helleren Klang und vor allem durch die unregelmäßige Ausführung der Randstrich sowohl in der Größe als auch in der etwas schiefen Stellung der einzelnen Buchstaben.

r Waldburg, 3. Juli. (Hoher Besuch.) König Friedrich August und Kronprinz Georg von Sachsen und in ihrer Begleitung die Großherzogin von Toscana und Erzherzogin Margaretha von Toscana haben dieser Tage der Waldburg einen Besuch abgestattet.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Juli. Es bestätigt sich, daß die kaiserliche Nacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser und dem Prinzen Adalbert an Bord auf der Reise nach Baltisch Port von dem neuen Panzerkreuzer „Moltke“ begleitet sein wird. Die „Moltke“ ist, wie man weiß, im Mai das Flaggschiff des amerikanischen Besuchsgeschwaders gewesen und ist längst in Amerika zurückgekehrt. Der Kaiser will dem Jagen diesen modernen deutschen Panzerkreuzer-Typ vorführen, wie er auch bei früheren Gelegenheiten dem Zaren mehrfach die neuesten deutschen Schiffstypen persönlich gezeigt hat.

Berlin, 3. Juli. Die „Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie“ macht auf Grund zuverlässiger Informationen heimische Industrie darauf aufmerksam, daß eine angeblich von Juni bis Dezember in Genua geplante Ausstellung („Esposizione Internazionale dell' Industria, Alimentazione ed Igliene“) zur Beschickung keinesfalls empfohlen werden kann. Wie die Handelskammer in Genua warnend hervorhebt, entbehrt das Unternehmen jeglicher Bedeutung, dient vielmehr lediglich Spekulationszwecken, sodas den zur Verteilung kommenden Preisen, Ehrenkreuzen, Goldmedaillen und Silbernen Medaillen z. jeder Wert abgesprachen werden muß.

r Berlin, 3. Juli. Die Arbeitgeber und Arbeiter der Metallindustrie sind erneut in Verhandlungen eingetreten. Vertreter beider Teile haben in Hannover über neue Vorschläge der Arbeitgeber verhandelt.

r Rom bad. Schwarzwald, 3. Juli. Wie aus St. Georgen gemeldet wird, wurde der vielen Schwarzwaldreisenden bekannte Gasthof zum Schwanen in Stockwald durch Feuer vollständig zerstört. Der Schaden beträgt etwa 25 000 Mark.

Engen, 1. Juli. Der Italiener Antonio Pomare ist wegen des bei Nöhringen verübten Raubmordes in Bel-

luno (Oberkallen) seit einigen Tagen verhaftet. Er soll die Tat, wie der „Heg. Ez.“ schreibt, in Abrede stellen und leugnen, zur Zeit des Mordes in Deutschland gewesen zu sein.

Düsseldorf, 3. Juli. Hier machen sich Bestrebungen geltend, angesichts der Ungünstigkeit der Ballonhalle und des durch die ungünstigen meteorologischen Verhältnisse ungenügenden Luftschiffgeländes einen Luftschiffhafen anzulegen, der alle anderen bisher erbauten Anlagen übersteigen wird. In der Lokopresse wird dieser Plan eifrig befürwortet, da man befürchtet, daß durch die Konkurrenz der Stadt Hannover, die zum Bau eines großen Luftschiffhafens 600 000 Mark beisteuern wird, die Luftverkehrsline Frankfurt-Düsseldorf-Hamburg später unter Ausschaltung Düsseldorf über Hannover führen könnte.

r Düsseldorf, 3. Juli. Die Torpedoboote „S. 177“, „S. 178“ und „S. 179“ sind heute abend um 7 Uhr eingetroffen und von dem auf der Rheinbrücke und an den Ufern des Rheins versammelten, nach Tausenden zählenden Publikum mit großem Jubel begrüßt worden.

Breslau, 3. Juli. Wegen Spionagedachts wurde in Strehlen ein Russe verhaftet und ins Breiter Gefängnis eingeliefert. Man mutmaßt einen Zusammenhang mit der Spionageaffäre Kostenwisch.

Breslau, 3. Juli. Das schwere Eisenbahnunglück bei Schmalzfeld hat einschließlich der nachträglich Geforderten bisher zehn Opfer gefordert. Weitere acht Personen liegen schwer verletzt in Hospitälern.

r Hamburg, 3. Juli. Mit der Festnahme von drei verdächtigen Personen glaubt die Polizei einen für den Diebstahl der Kölner Kaiserkette wichtigen Fang gemacht zu haben. In dem Besitz eines der Verdächtigen wurde ein zusammengesetzter Metallklumpen gefunden, den er selber als Messing bezeichnete, der aber von Sachverständigen als feinstes Dukatengold erkannt wurde.

Köln, 3. Juli. Zu den Verhaftungen in Hamburg wird noch weiter gemeldet, daß es sich bei den Verhafteten um gefährliche Eindringler handelt, die eine ganze Anzahl von schweren Einbrüchen verübt haben. Man fand bei den Verhafteten neben Gold auch solche Diamanten, die sie verkaufen wollten. Neben dem Kölner Kniep wurde auch der Maler Kaschenbach aus Wiesbaden verhaftet, der zu dem großen Briefmarkendiebstahl auf dem Postamt an der Lachener Straße in Köln in Beziehungen steht. Der Dritte ist ein Artist Kolla, der als Hehler in Betracht kommt.

Schwere Unglücksfälle.

Köln, 3. Juli. Auf der Zeche „Gustav“, zu dem Konzern „Victoria Matthias“ gehörend, ereignete sich heute nachmittag nach der „Rhein. Westf. Zig.“ eine schwere Explosion. Bisher wurden zwei Tote, zwei sehr schwer und vier leicht Verwundete ans Tageslicht gefördert. Ein Mann ist noch nicht gefunden. Das Unglück geschah dadurch, daß die Benzol- und Ammoniakfabrik in die Luft flog.

r Essen a. Ruhr, 3. Juli. Der bei der Explosion auf Zeche „Gustav“ vermisste Arbeiter konnte spät nachmittags schwer verletzt geborgen werden. Der Betrieb der Kohlerei ist auf einige Tage gestillt. Die Katastrophe ist auf ausströmendes Gas zurückzuführen, das sich auf noch nicht aufgekärte Weise entzündete.

r Oberhausen, 3. Juli. Auf der Zeche Osterfeld der Guten Hoffnungshütte fand heute mittag um 1 Uhr in einem Aufbruch zwischen zwei Fischen beim Schließen eine Schlagwetterexplosion statt, wobei 14 Bergleute getötet und einige verletzt wurden.

r Oberhausen, 3. Juli. Bis 6 Uhr abends waren auf der Zeche Osterfeld der Gute Hoffnungshütte 16 Tote und sechs Verwundete geborgen. Von den Verwundeten sind zwei schwer verletzt. Die übrigen Bergleute der Belegschaft sind in Sicherheit.

r Oberhausen, 3. Juli. Die Zecheverwaltung teilt über das Unglück auf der Zeche Osterfeld mit, daß es sich um eine reine Schlagwetterexplosion handele. Eine Kohlen-

staubexplosion liege nicht vor. Die bergbehördliche Untersuchung ist eingeleitet worden. Vertreter der Zechebehörden und der Bergwerksverwaltung trafen unmittelbar nach dem Unglück auf der Zeche ein.

Zschoe, 3. Juli. Auf dem Truppenübungsplatz wurden einer Blüternmeldung zufolge durch einen fehlgegangenen Schuß, der in den Beobachtungsturm drang, Oberleutnant König vom Feldartillerieregiment 45, der Sergeant Wald, Unteroffizier Schnabel, Unteroffizier der Reserve Freudenreich vom Feldartillerieregiment Graf Waldersee Schwer, Leutnant Böhm vom selben Regiment leicht verletzt. Die Kanoniere Schilling und Henkel vom gleichen Regiment wurden getötet.

Verchiebungen im deutschen Welthandel. Nichts wäre für Industrie und Handel erwünschter, als wenn die Bezugsquellen und die Absatzkanäle jahraus, jahrein die gleichen blieben; leider ist das aber in unserer änderungsfrohen Zeit nur ein frommer Wunsch. Industrielle und Handelskreise, Arbeiter, neue Zollverhältnisse, neue Verbindungen, auch der Wechsel des Geschmacks, gesteigerte Konkurrenz, Zunahme oder Abnahme der Auswanderung sind einige von den zahlreichen Ursachen für das beständige Auf und Nieder im Warenaustausch der Völker untereinander. So ist nach den „Technischen Monatsheften“ (Stuttgart, Franck'sche Verlagsbuchhandlung) auch in der Reihenfolge der Länder, die die größte Einfuhr nach Deutschland haben, in dem kurzen Zeitraum von 1902—1910 eine starke Verchiebung eingetreten.

Es lieferten uns Waren:

	im Jahre 1902	
1. Ver. Staaten im Werte von	911 Mill. M.	
2. Rußland im Werte von	760 „ „	
3. Oester.-Ungarn im Werte von	719 „ „	
4. Großbritannien im Werte von	610 „ „	
	im Jahre 1910	
1. Rußland im Werte von	1386 „ „	
2. Ver. Staaten im Werte von	1187 „ „	
3. Großbritannien im Werte von	766 „ „	
4. Oester.-Ungarn im Werte von	759 „ „	

Beständigster war die Reihenfolge der besten Kunden Deutschlands in der Welt. Deutschland lieferte nämlich Waren an:

	im Jahre 1902	
1. Großbritannien im Werte von	965 Mill. M.	
2. Oester.-Ungarn im Werte von	533 „ „	
3. Ver. Staaten im Werte von	449 „ „	
4. Niederlande im Werte von	393 „ „	
	im Jahre 1910	
1. Großbritannien im Werte von	1102 „ „	
2. Oester.-Ungarn im Werte von	821 „ „	
3. Ver. Staaten im Werte von	632 „ „	
4. Rußland im Werte von	542 „ „	

Gerichtsjahr.

r Darmstadt, 3. Juli. In dem Schapiro-Prozess beantragte der Staatsanwalt gegen den Chefredakteur Hirsch eine Gefängnisstrafe von sieben Monaten Gefängnis.

Zur bevorstehenden Kaiserbegegnung.

Köln, 3. Juli. Die „Köln. Zig.“ erklärt an leitender Stelle zu der Kaiserbegegnung, Deutschland unternehme keine Vorschläge zur Beilegung des Kriegs, noch wolle es Rußland von seinen Bündnissen abbringen. Was es von der Kaiserreise erwarte, sei die Herstellung und Befestigung vertrauensvoller Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland, wie sie in Posen am sehr befriedigend angebahnt wurden. Wenn das gelinge, sei alles erreicht, was von einer Begegnung zu erhoffen sei.

Berlin, 3. Juli. Wie der „Berliner Salon“ meldet, soll bei der Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zarenpaar die Verlobung des Prinzen Adalbert von Preußen mit der ältesten Tochter des Zarenpaares, Groß-

Kleine Zeitung.

Herrje!

Als in Arnolds Märchen von der Prinzessin Swanolithe (Schwanweihe) die Königstochter sich nach Hebung und Bergung des Schatzes auf dem Rückwege umblickt und anstatt ihrer Diener und Dienerinnen plötzlich den ihr wohlbekannten kleinen Mann sieht, da verwandelt sich, so lesen wir im „Allgemeinen Deutschen Sprachverein“, dieser als bald in einen großen schwarzen Hund, der mit feurigem Rachen und funkelnden Augen gegen sie anspringt. Entsetzt schreit sie: „O Herr Je!“ und all der Goldgäuber ist verschwunden; denn umblicken darf man sich bei dieser wunderbaren Hergängen ebensowenig, wie es Odyseus durfte, als er seine Curlyde aus der Unterwelt holen wollte. Was bedeutet der Ausruf der Prinzessin, was ist „O Herr Je“? Nichts anderes als die Verkürzung aus „O Herr Jesus“, die in Wort und Schrift, besonders im volkstümlichen Schrifttum so allgemein beliebt ist, daß man sich wundern muß, daß Wörterbilder wie die von Hegne, Kluge, Weigand ihr keinen Platz vergönnt haben. Als „Herrjeden“, „ach Jechen“, „o Jechen“ (oberd. „o Jeger“) erscheint die Verkürzung auch noch verkleinert. Daß der Name Jesus in dem Ausrufe steckt, weiß man schon seit langer Zeit. Schon der berühmteste Roman des 17. Jahrhunderts, der Simplicissimus, sagt in tabelnden Worten: „Manchem gehet nur das Maul auf, so muß es gleichsam aus großer Verwunderung oder Andacht geschwind heißen: Ach Jesus oder Ach Herr Jedi! Die verzerrungene Wälslein (gedanken-

losen Schwächer) sprechen gar: ach jemin! und verstehen doch den hochheiligen Namen Jesu darunter.“ „Ach jemin!“ aber, für das wir heute meist „ojemine“ sagen, geht nach allgemeiner Annahme auf „Ach Jesu domine (= Herr)“ zurück, und Ausdrücke wie „ach oder o jemerich“, „ach und herrjemerich“ und „herrjemerichne“ sind natürlich Verderbungen davon. Aber noch weitere Verbindungen erfährt der lateinische Ausdruck: die in „Herrjerum“ und „o jerum“.

„O jerum, jerum, jerum, O quao natatio rerum!“ heißt es bekanntlich im Studentenliede. — Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht unnützlich führen: wie man in „Pogtaufend“, „Boz Wetter“ und anderen mehr das Wort „Gott's“ verbildete, so hat man wohl auch die obigen Verkürzungen und Verderbungen gebildet, um nicht durch Nennung des wirklichen vollen Jesuamens auch bei den wichtigsten Gelegenheiten göttlicher Strafe zu verfallen.

Woher stammt die Bezeichnung „Restaurant“?

Es gibt wenige Worte, die eine so große Verbreitung gefunden haben, wie das Wort „Restaurant“. In den meisten Kulturstaatennimmt sich jede Speisewirtschaft, welchen Ranges sie auch sei, ein Restaurant, und das Wort hat in London einen ebenso gemeinverständlichsten Klang wie in Madrid, in Berlin, Wien, Konstantinopel, Newyork oder Buenos Aires. Der Sinn des Wortes scheint so klar zu sein, als bedürfte er keiner Erläuterung. Denn man weiß, daß das französische Zeitwort „restaurer“, das ja auch in die deutsche Sprache übergegangen ist, so viel sagen will

wie „wiederaufrischen“, in einen früheren Zustand zurückversetzen“. Und die Aufgabe jeder Gastwirtschaft ist es ja den Besucher durch Verabreichung von Speise und Trank zu erfrischen, ihm gleichsam zu ersetzen, was er an körperlichen Kräften aus irgend einer Ursache, sei es durch Hunger oder Ermüdung, eingebüßt hat. Aber ganz so einfach verhält sich die Sache denn doch nicht. Wenn man, so lesen wir in der „Neuen Freien Presse“, dem Ursprunge des Wortes Restaurant in seiner Heimat, in Frankreich, nachgeht so gelangt man zu der Entdeckung, daß dort anfangs unter einem Restaurant nicht der Wirtschaftsbetrieb und der Raum verstanden wurden, wo gegen Geld und gute Worte fertig zubereitete Nahrungsmittel zu haben sind, sondern daß ein Restaurant ehemals ein Mahl bedeutete, und zwar ein Mahl von ganz besonderer Art und Zusammenfügung. Eine gelehrte französische Zeitschrift erinnert neuerdings an diese vergesene Tatsache und stellt fest, daß im sechzehnten Jahrhundert ein Restaurant ein leichtes, aber kräftiges Mahl war, das hauptsächlich aus einer klaren Suppe, frischen Eiern und etwas Geflügel bestand. Wöchnerinnen und Kranke und schwache Personen waren es, denen die Ärzte hauptsächlich ein Restaurant verordneten. Noch im achtzehnten Jahrhundert war es einer bestimmten Anzahl von Speisewirten in Paris noch nicht erlaubt, ihren Gästen etwas anderes als Restaurants zu verabreichen, nämlich Fleischbrühe, Reis- und Nudelsuppen, frische Eier, Macaroni, Geflügel und eingemachtes Obst. Erst allmählich entstand der Sprachgebrauch, diese Gattung von Speisewirtschaften kurzerhand Restaurants zu nennen, und später übertrug sich das Wort ohne Unterschied auf die Speisehäuser jeder Art.

Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufkreiß.
Aus Staatswald Monakamerberg, Hengstetterberg, Dachsbau, Dietersbachthalde, Erstmühlberg, Maile, Dennjochthalde, Spänagelstich, Tannberg, Frauenwald, Herdgrasse, Hoß und Scheidholz der Huten Mütlingen und Liebenzell:

Stammholz: 330 Fichten, 1293 Tannen, 353 Forchen m.:
Fm.: 43 I., 128 II., 233 III., 209 IV., 265 V., 111 VI. Klasse;
Abstufung: 80 Tannen, 50 Forchen mit Fm.: 35 I., 42 II., 10 III. Klasse.

Gebote auf die einzelnen Lose, in ganzen und Zehntelprozenten der Lagerliste ausgedrückt, bedingungslos, unterschrieben, verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis Freitag, den 12. Juli 1912, vormittags 9^{1/2} Uhr, ans Forstamt.

Eröffnung der Gebote zu dieser Stunde im „Hirsch“ in Liebenzell. Losverzeichnisse durchs Forstamt unentgeltlich.

Pferchverkauf

am nächsten Samstag, 6. Juli, morgens 7 Uhr, auf der Stadtpflege-Kanzlei in Nagold, gegen sofortige Bezahlung.

Nagold.

la. Hammelfleisch

fortwährend zu haben bei Metzgermstr. Krauss.

Nagold.

Verlobungs-Ringe

in 14 und 8 Karat Gold in allen Preislagen schmal und breit empfiehlt in großer Auswahl

G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.

Schichtarbeiter,
sowie 1 bis 2

Hilfsarbeiter

sofort gesucht.

Lederkohlen-Fabrik.

Darlehen an solente Personen jeden Standes, sowie **Hypotheken** in jeder Höhe auf Stadt- u. Landweien schnell und kulant. Anfragen an **Commandit-Gesellschaft, Leipzig**, postlagernd. Rückporto belegen.



Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Kanada

Kadkunft erteilen:

die Red Star Line in Antwerpen

oder deren Agenten

Wilh. Rieker, Privatier

in Altensteig.

Carl Rahm in Freudenstadt.

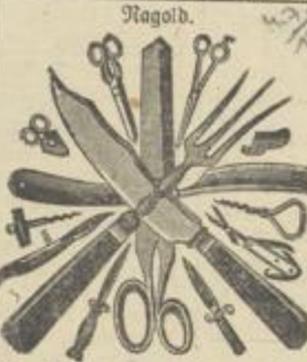
Gottlieb Schwarz, Nagold.

Räumungs-Verkauf

in allen Sommerartikeln,
in Kleider- und Blousenstoffen, Zeugle, Satin
und weißen Stoffen, Knaben-Blousen und Semden,
Kinder-Kleide und Schürzen

mit 10% Rabatt,

Inßerdem eine Partie Reste unter Preis.



Taschenmesser jeder Art.

Rechgermesser und Stäbtle,

Küchen- und Gartenmesser

Baumseheren und -Sägen,

Backermesser und Barthobel,

Haarschneidemaschinen und

Bielscheren,

Scheren jeder Art,

Tafel- und Dessertbestecke,

Transpierbestecke,

Ch. Dessert-, Kinder- und Kasser-

Löffel,

Forleger und Gemüselöffel,

in versilbert, Alpaka-, Britannia-,

Aluminium- u. verzinntem Metall,

sowie noch viele in dieses Fach ge-

hörenden Artikel empfiehlt

Juserate

finden im „Gesellschatten“

die weiteste u. wirksamste

Verbreitung.

Jakob Luz.

Carbol-Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul

4 Et. 50 Pf., bei: Louis Bökle.

Stungen Mann kann sich zum

Chauffeur

ausbilden. Beruf gleich. Eintritt

sofort oder später.

Automobilhaus Otter,

Ofenburg i. Baden.

Druckarbeiten jeder Art

liefert rasch und sauber

G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei

Tel. Nr. 29. Nagold.

Das Beeren sammeln

in hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen, ist ein für allemal (auch in kommenden Jahren) für Auswärtige bei strenger Strafe

verboten.

Den 3. Juli 1912.

Gemeinderat.

Kopfwaschen

mit elektr. Trockenapparat neuesten Systems, (die größten Haare in kürzester Zeit getrocknet), sowie in

Saarpflege

und im

Frisieren

u. bittet um geneigten Zuspruch.

Ernstine Bökle.

NB. Zugleich empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Damenhaarschmuck und fertigen Zöpfen bei billigsten Preisen.



ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings und alle Süßspeisen.

Prima Existenz

auch Nebenbeschäftigung finden solente Leute durch Uebernahme des

Generaldepots eines sehr leistungsfähigen Werkes

(täglich vielgebrauchter Artikel mit großen Vorzügen) bei 200 bis 300 Mark monatlichem Verdienst.

Offerten unter „Solid 2899“ an die Expedition ds. Blattes.

Couverts mit Firma-Ausdruck liefert G. W. Zaiser.

Honig

empfehlen
Bienenzüchter Gottl. Kläfer.

Wohnung

mit drei Zimmern und sonstigem Zubehör hat sofort oder später zu vermieten.

Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Logis

mit 2-3 Zimmern samt Küche und Zubehör hat bis 1. Oktober oder früher zu vermieten

Chr. Kieule.



H. Strenger

und seinen bekannten Niederlagen.

Politisches wirtschafliches Konversations-Lexikon

Ein unentbehrliches, zeitgemäßes Nachschlagewerk,

nicht nur für jeden Staats- und Romannalbeamten, sondern auch für jeden Fabrikanten, Agrarier, Kaufmann, Jurist, Offizier, Lehrer überhaupt für jeden ernsthaften Zeitungsleser.

Das Buch liegt zur Ansicht auf in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung Nagold.

Gefunden

wurde, daß die beste medizinische Seife

Stechenpi.-Teerschwefel-Seife von Bergmann & Co., Radebeul ist, da dieselbe alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mieser, Finnen, Flechten, rote Flecke u. beseitigt. 4 Et. 50 Pf. bei: Louis Bökle.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Aufgebote: Christian Jakob Schmitz, Edler in Eutingen (Bad.) und Christiane Wilhelmine Kauter von hier. Den 2. Juli.

Christian Köhler, Maurer von hier u. Emilie Frey von Waldhof D.M. Nagold. Den 3. Juli 1912.